

### Flockenstieliger Hexen-Röhrling *Boletus erythropus* Fr. 1818 oder *Boletus luridiformis* Rostk. 1844?

Andreas Gminder, Vor dem Lauch 22, 70567 Stuttgart

Hier haben wir einen der eher seltenen Fälle, daß der Volksname eines Pilzes eindeutiger ist als sein lateinischer Name. Seit langer Zeit kennen wir den Flockenstieligen Hexen-Röhrling unter der Bezeichnung *Boletus erythropus* Fries 1818, doch in der letzten Zeit mußten wir zu unserem Leidwesen hinnehmen, daß sich mehr und mehr ein andere Name, nämlich *Boletus luridiformis* Rostkovius 1844 ausbreitet. Da nun nicht alle Spezialisten mit dieser Namensänderung konform gehen, möchte ich hier kurz erläutern, worauf diese Nomenklaturprobleme beruhen.

Zunächst galt bis vor kurzer Zeit der Grundsatz, daß die ersten drei Werke von Fries als Startpunkt der Nomenklatur anzusehen sind. Das bedeutete, daß alle in diesen Werken publizierten Namen automatisch gültig waren, auch wenn die darin beschriebenen Arten schon früher von anderen Autoren mit anderem Namen veröffentlicht wurden. Diese vor-Fries'schen Artnamen konnten nur Gültigkeit erlangen, wenn entweder

a) Fries die Art nicht kannte und in keinem dieser drei Werke beschrieb (das ist beispielsweise bei vielen Ascomyceten der Fall)  
oder

b) Fries den Artnamen des früheren Autors aufgreift, sich also auf diese frühere Veröffentlichung bezieht. Man bezeichnet das als „sanktionieren“ und drückt dies im lateinischen Namen durch den Zusatz „: Fries“ oder früher „ex Fries“ aus.

Nun zur Geschichte des Epithets „*erythropus*“.

Erstmals beschrieb Persoon im Jahre 1796 einen Röhrling, den er *Boletus erythropus* nannte. Weil Fries ihn 1818 im 2. Teil seiner „*Observationes Mycologicae*“ übernahm und damit sanktionierte, müßte das korrekte Autorenzitat folglich lauten: *Boletus erythropus* Persoon 1796: Fries 1818. Nun ergibt sich aber folgende Komplikation, daß der Pilz, den Persoon 1796 beschrieb und jener Pilz, den Fries für den Persoon'schen *erythropus* hielt, nach heutigen Erkenntnissen nicht die gleiche Art sind. Der Fries'sche *erythropus* ist unzweifelhaft unser Flockenstieliger Hexen-Röhrling, nicht jedoch Persoon's *erythropus*, auch wenn Fries damals dieser Meinung war. Nobody is perfect! Das hat aber für unsere Nomenklatur die Konsequenz, daß Fries nicht Persoon's Art sanktioniert hat, sondern eine „*nova species*“, eine neue Art also, kreierte, die ebenfalls *erythropus* heißt. Eigentlich hätte nun der ältere Name Gültigkeit, doch da nach den früheren Nomenklaturregeln die Fries'schen Werke Vorrang vor allem hatten, muß unser Flockenstieliger Hexen-Röhrling *Boletus erythropus* Fries heißen, wobei man zur Klarstellung noch ein „non Persoon“ anfügen kann, um zu verdeutlichen, daß der Name *erythropus* von den früheren Autoren in verschiedenem Sinn gedeutet wurde. Der Persoon'sche *erythropus* ist schlecht zu deuten, wird aber von den meisten Spezialisten als Glatstieliger Hexen-Röhrling gedeutet. Wie erwähnt, konnte man aber den Namen *erythropus* Persoon nicht für den Glatstieligen Hexen-Röhrling verwenden, weil dieser Artnamen schon belegt war und gleichlautende Artnamen („Homonyme“) innerhalb der gleichen Gattung nicht verwendet werden dürfen. Für den Glatstieligen Hexen-Röhrling galt folglich der nächstälteste gültige Name, nämlich *Boletus queletii* Schulzer v. Müggenburg, der die Art so um 1870 veröffentlicht hat.

Damit wäre also geklärt, wie die bisherigen lateinischen Namen zustande kamen. Daß diese in letzter Zeit (auch allgemein) starken Wechseln unterliegen, liegt an einer grundlegenden Änderung der Nomenklaturregeln. Man beschloß, den Startpunkt der Nomenklatur von den Fries'schen Werken weiter zurückzuverlegen und fortan Linné's „Species plantarum“ von 1753 als Startpunkt anzusehen. Dies hatte den Vorteil, daß man mit den anderen Botanikern gleichzog, die sich ebenfalls auf dieses Werk als Beginn beziehen. Aber dadurch waren plötzlich ganz andere Voraussetzungen für unser Epithet *erythropus* gegeben, denn nun war nicht mehr der Fries'sche Name der prioritätsberechtigigte, sondern der Persoon'sche, weil er früher veröffentlicht wurde! Flugs waren also schnelle Leute da, die den *Boletus erythropus* Persoon (wir denken uns ein „non Fries“ dazu) dem Glatstieligen Hexen-Röhrling zuordneten, was formal ja auch richtig ist, und deshalb für den Flockenstieligen Hexen-Röhrling einen anderen Namen suchen mußten, da der ja nicht auch *erythropus* heißen kann (Homonyme sind nicht zulässig). Der nächstälteste Name für ihn wurde dann im *Boletus luridiformis* Rostkovius 1844 gefunden. Soweit ist alles getreu den Buchstaben des Nomenklaturgesetzes richtig, und diese „neuen“ Namen machen schon mehr und mehr die Runde, denn wer will sich schon sagen lassen, daß seine Nomenklatur veraltet ist . . .

Nun läßt der Botanische Code (das „Gesetzbuch“ der Nomenklaturregeln) aber einige Möglichkeiten offen, in bestimmten Fällen ein eingeführtes Epithet gegenüber einem unbekanntem aber prioritätsberechtigigten zu konservieren. Diese Regelinterpretationen zur Konservierung von Artnamen über andere gehörten aber mit zum Schwierigsten in der Nomenklatur, denn man kann kaum exakte Vorschriften dafür festlegen und es gibt noch sehr wenige Präzedenzfälle, an die man sich anlehnen könnte. Allgemein gesagt wird durch dieses „Konservieren“ eine Möglichkeit geschaffen mit dem Ziel, Artnamen, die über einen langen Zeitraum von einem Großteil der Mykologen in einem eindeutigen Sinn gebraucht werden, zu schützen, gegenüber einem zwar gültigen, aber unbekanntem Epithet. Dazu stellen dann die entsprechenden Koryphäen einen Antrag mit Begründung etc., und über diesen Antrag wird dann bei einem der nächsten botanischen Kongresse von einem ausgewählten Gremium entschieden.

Im Code ist nun wiederum festgelegt, daß, sobald ein Antrag auf Konservierung eines Namens gestellt wird, der nach Ansicht der Fachleute gute Chancen hat, angenommen zu werden, eben dieser bisherige Name bis zu einer Entscheidung weiterverwendet werden muß. Da dies bei unserem Flockenstieligen Hexen-Röhrling der Fall ist, gilt der Name *Boletus erythropus* Fries solange weiter, bis darüber entschieden wurde, ob er einer Konservierung über *Boletus erythropus* Persoon wert ist oder nicht. Dies wäre meiner Meinung nach in diesem Fall wirklich die beste Lösung, denn der Name *erythropus* Fries ist eindeutig und allgemein anerkannt. Zudem kann man sich auch streiten, ob Persoon's *erythropus* wirklich den Glatstieligen Hexen-Röhrling darstellt oder doch etwas anderes. Dieser Name könnte Gefahr laufen, eines Tages als „nomen dubium“, als Name mit nicht eindeutiger Zuordnung also, ungültig zu werden. Warum soll man also eine eingebürgerte Nomenklatur zugunsten einer umstrittenen aufgeben, wenn der Code die Möglichkeit einer Konservierung vorsieht? Leider kann ich mich manchmal des Eindrucks nicht erwehren, daß diese Möglichkeit, die alte Nomenklatur zu stabilisieren, nicht immer genutzt wird und doch bisweilen lieber ein neuer oder ein „neuer alter“ Name vorgeschlagen wird.

Es ist den wenigstens von uns möglich, bei jeder Namensänderung die Gründe nachzuforschen und selbst anhand der alten Originalarbeiten nachzuprüfen. So bleibt uns nur, uns an die neuen Namen zu gewöhnen und abzuwarten, ob sie sich durchsetzen werden oder nicht. Vielleicht trägt dieser Beitrag aber dazu bei, daß nicht jede Namensänderung sofort unkritisch übernommen wird ohne zu wissen was die Ursachen dafür sind.

Ich danke Herrn Redeuilh (Maule) sehr herzlich dafür, daß er mich auf verschiedene nomenklatorische Feinheiten bei den Boletales hinwies und jederzeit bereitwillig einer Diskussion zugänglich ist. Das Ziel, das er und die weiteren Mitarbeiter des „Comité pour l'Unification des Noms des Bolets Européens“ sich gesteckt haben, nämlich die Nomenklatur der Röhrlinge in Absprache und Diskussion mit allen Spezialisten und Interessierten festzusetzen, sollte von allen unterstützt werden, die sich mit Röhrlingen und ihrer Taxonomie beschäftigen wollen!

## Finnische Mykologen zu Besuch in Igelsberg

Traditionsgemäß kam in diesem Jahr wieder ein Treffen zwischen finnischen und deutschen Mykologen zustande, initiiert und organisiert von Dr. Hans Haas. Sehr zur Freude etlicher Mitglieder unseres Vereines konnten wir mehrere gemeinsame Exkursionen durchführen, die vorwiegend in die Kalkgebiete mit Weißtannenbestand führten, denn man wollte den Gästen ja etwas bieten, das sie von daheim her noch nicht kannten. Doch auch die Exkursionen um Igelsberg und am Stadtrand von Freudenstadt in zwei parkartige Gebiete waren ein voller Erfolg, denn Pilze gab es überreichlich. Glücklicherweise gab es noch genügend Milchlinge, so daß auch der mitgereiste *Lactarius*-Spezialist Ilkka Kytövuori, der schon mehrmals in dieser Gegend zu Besuch war, nicht zu kurz kam. Doch wie er selbst sagte, „es gibt ja noch sooo viele andere interessante Gruppen“. Fast auf jeder Exkursion konnten spektakuläre Funde gemacht werden:

*Rhizopogon villosus*, eine Wurzeltrüffel unter Douglasie im Freudenstädter Friedhof, bisher nur Funde im Saarland, leg. Schwöbel, det. Reil.

*Cortinarius camptoros*, ein Schleimkopf aus einem Wald bei Loßburg, bisher erst zwei oder drei Funde in Deutschland, leg./det. Kytövuori, conf. Laber.

*Hygrophorus spodoleucus*, ein Schneckling aus dem gleichen Wald, Erstfund für Deutschland! Leg./det. Kytövuori.

*Entoloma spec. (carbonicola?)*, ein Rötling aus der Sektion *Inocephalus*, vom Kienberg in Freudenstadt. Bisher ist keine Art aus dieser Sektion in Deutschland gefunden worden, leg. Gminder et Haas.

Erstaunlich für mich war auch, wie gut unsere finnischen Gäste mit der für sie fremden Pilzflora zurecht kamen, obwohl sie doch viele Arten kaum von eigenen Funden kennen können oder gar überhaupt zum ersten Mal zu Gesicht bekamen.

Leider sind die fünf Tage viel zu schnell vorbei gewesen und so bleibt nur die Hoffnung, dieses Treffen in ein paar Jahren (oder eher) wiederholen zu können.

Andreas Gminder

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [32\\_1\\_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Gminder Andreas

Artikel/Article: [Flockenstieliger Hexen-Röhrling \*Boletus erythropus\* Fr. 1818 oder \*Boletus luridiformis\* Rostk. 1844? 14-16](#)